

Integration für Familien mit Kindern



FIN

Familien mit Kindern von Anfang
an in die Gemeinde integrieren

Gute Beispiele

Vorwort

Familien mit Kindern aus Drittstaaten sind eine besonders wichtige Gruppe, wenn es darum geht, Integration von Anfang an zu fördern. Sie brauchen gezielte Unterstützung, um Kontakte und soziale Netzwerke in der Gemeinde aufzubauen.

Das Projekt **„Netzwerk – Integration von Familien mit Kindern“ (NIF)** fördert den Aufbau von Kapazitäten im Bereich interkultureller Kompetenz, Vernetzung, Kommunikation und Elternbildung sowohl bei den migrantischen Familien als auch bei der Aufnahmegesellschaft.

In zwei Lehrgängen mit jeweils unterschiedlichem Fokus werden interessierte Menschen zu LotsInnen ausgebildet. Die LotsInnen führen Familien aus Drittstaaten an die österreichische Gesellschaft heran und erweitern ihre sozialen Netzwerke. Sie schaffen niederschwellige Angebote, wie Eltern-Kind-Gruppen oder Vereinsassistenten und fungieren als BrückenbauerInnen zwischen den eigenen, österreichischen und anderen in der Umgebung lebenden Kulturkreisen.

Der Projektträger SPES Familien-Akademie unterstützt zudem die Vernetzung mit familienrelevanten und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen (Eltern-Kind-Zentren, Vereine etc.) und öffentlichen Leistungsträgern (Gemeinden, Integrationsbehörden, etc.).

Die SPES Familien-Akademie setzt das Projekt „NIF“ in Kooperation mit dem SPIEGEL-Elternbildung des Katholischen Bildungswerks OÖ und dem Institut für Interkulturelle Pädagogik um. Dieses Projekt wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres sowie der OÖ Integrationsstelle kofinanziert.

Neben den Angeboten, die im Rahmen des Projektes „Netzwerk – Integration von Familien mit Kindern“ entstanden sind, werden hier auch einige nationale und internationale gute Beispiele der Integration von Familien dargestellt.

Projekttitel: „Ausbildungslehrgang zur Leiterin von interkulturellen Eltern-Kind-Gruppen
Projektträger: SPES Familien-Akademie
Bundesland: Oberösterreich
Web: <https://www.spes.co.at/bildung-beratung/angebote/integration-fuer-familien-mit-kindern/>
Kontakt: familienakademie@spes.co.at

Ausbildungslehrgang

Durch die Lotsinnen für interkulturelle Eltern-Kind-Gruppen sollen die Mütter mit Babys und kleinen Kindern ein Stück weit heraus aus der Isolation geführt werden. Die interkulturellen Eltern-Kind-Gruppen bieten einen niederschweligen Zugang zur Aufnahmegesellschaft und zu anderen Kulturkreisen. In diesem geschützten Rahmen kann bereits ein spielerischer Austausch zwischen Kleinkindern aber auch zwischen den Eltern stattfinden.

Ausgangssituation

Oft besteht ein Mangel an Kontakten und sozialen Netzwerken. Viele Familien aus Drittstaaten wissen wenig über die österreichische Gesellschaft, die Kultur, die Werte und die Infrastruktur, die für Familien und Kinder zur Verfügung stehen.

Aktion

Der Ausbildungslehrgang zur interkulturellen Eltern-Kind-Gruppenleiterin bildet Frauen mit Migrationshintergrund aus. Es werden Kenntnisse des österreichischen Bildungs-, Erziehungs-, Beratungs- und Wertesystems, den Aufbau einer Eltern-Kind-Gruppe, Kenntnisse der Spielpädagogik, der Entwicklungspsychologie des Kindes sowie interkulturelle Handlungskompetenz vermittelt.

Ein wesentlicher Gelingensfaktor für die Projektaktivitäten (in diesem Fall die Gründung einer Eltern-Kind-Gruppe) ist, dass dieses Angebot von den Familien angenommen wird.

– zur Leiterin von interkulturellen Eltern-Kind-Gruppen

Dazu sind Bewusstseinsbildungsmaßnahmen notwendig. Durch persönliche & wertschätzende Ansprache erreicht man die Zielgruppe der Familien gut und aktiviert sie, an den Projektaktivitäten teilzunehmen. Die gezielte Ansprache übernehmen Kulturvereine, Eltern-Kind-Zentren, Vereine und die interkulturellen Eltern-Kind-Gruppen-Leiterinnen.

Die Eltern-Kind-Gruppen fungieren als niederschwellige Bildungseinrichtung, in der sehr informell das Lernen von Sprache, von Liedern, von Reimen und kurzen Geschichten sowie von einfachen Spielen vermittelt wird. Zudem findet dort ein Austausch über Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsfragen sowie die Wissensvermittlung über familienrelevante Angebote statt.

Ergebnis

Das Projekt „NIF“ fördert den Aufbau von Kapazitäten im Bereich interkulturelle Kompetenz, Vernetzung, Kommunikation und Elternbildung. Über den Ausbildungslehrgang in 5 Modulen wird praktisches und theoretisches Wissen vermittelt.

Die Ausbildung beinhaltet 4 Praxisgruppentreffen, die den Austausch der interkulturellen Eltern-Kind-Gruppen-Leiterinnen fördern. Dort können sie Erfahrungen sammeln und bekommen Aufgaben vorgelegt, die sie gemeinsam in der Gruppe lösen. Dadurch werden sie auf die Leitung von Eltern-Kind-Gruppen vorbereitet. Vorgeesehen sind zudem zwei Hospitationen bei bestehenden Eltern-Kind-Gruppen. Die Teilnehmerinnen schließen mit einem Zertifikat ab.

In Kooperation mit: SPIEGEL - Elternbildung
Pastoralamt der Diözese Linz, Katholisches Bildungswerk
Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz . Tel.: 0732/7610-3225
ulrike.kneidinger@dioezese-linz.at



www.spiegel-ooe.at
www.elternkompass.at
www.facebook.com/SPIEGEL.Elternbildung



Das Rucksack-Projekt

Das Projekt „Rucksack“ richtet sich an Eltern von drei-bis sechsjährigen Kindern, die aufgrund ihres sozioökonomischen und/oder kulturellen Hintergrunds in der Gesellschaft besonders herausgefordert sind.

Ausgangssituation

Familien mit Kindern mit sozioökonomischen und kulturell ungünstigen Bedingungen sind einer mehrfachen Belastung ausgesetzt. Unter anderem kommt es auch durch diese ungünstigen Bedingungen zu Herausforderungen in der Entwicklung der Kinder.

Dieses Projekt greift diese Thematik auf und hat ein Programm zur Förderung der Allgemein- und Sprachentwicklung speziell für Eltern entwickelt.

Aktion

Beim Projekt „Rucksack“ handelt es sich um ein Elternbildungsprogramm zur Unterstützung der Allgemein- und Sprachentwicklung. Die Eltern bekommen von engagierten ElternbegleiterInnen eine an ihrer Lebenswelt- und geschichte orientierten Unterstützung, die sich an die Förderung der Allgemein- und Sprachentwicklung richtet. Eltern werden dabei als ExpertInnen für die Erziehung ihrer Kinder angesprochen und gemeinsam werden in der Gruppe Fortschritte, Interessen und Stärken der Kinder besprochen.

Die Rucksackgruppe findet von Oktober bis Juni, einmal in der Woche zu je 2 Unterrichtseinheiten (à 50 Minuten) statt. Hauptsächlich wird „der Rucksack“ oberösterreichweit in Kindergärten und MigrantInnenselbstorganisationen angeboten.

Projekttitel: „Rucksack-Projekt“
Projektträger: Volkshochschule OÖ,
Institut interkulturelle Pädagogik
Bundesland: Oberösterreich
Web: <http://www.vhs-interkulturell.at/de/unsere-angebote/rucksack-projekt/>
Kontakt: institut@vhsooe.at

Unterstützt wird die Arbeit von und mit den Eltern durch die Rucksackmappe, die den Eltern Anregungen für täglich wechselnde Aktivitäten mit ihren Kindern gibt.

Die Materialien für den Rucksack gibt es in mehreren Sprachen und beinhaltet Themenbereiche, die auch im Kindergarten bearbeitet werden, wie zum Beispiel:

- Körper
- Kleidung
- Familie
- Zuhause
- Essen/Trinken
- Bewegung
- Tiere
- Medienerziehung

Ergebnis

Die Wirkungsziele des Rucksack-Projektes sind vielfältig. Zum einen werden die Erziehungs- und Bildungskompetenzen der teilnehmenden Eltern gestärkt, die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten, der Eltern und Kinder verbessert und auch der Bildungserfolg der Kinder von teilnehmenden Eltern erhöht. Zudem wird die Mehrsprachigkeit gefördert und das Selbstwertgefühl der teilnehmenden Eltern und deren Kinder gestärkt.

Durch das Rucksack-Projekt werden die sozialen und interkulturellen Kompetenzen aller Beteiligten erhöht und das Miteinander und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt.



Projekttitel: „HIPPY OÖ“
 Projektträger: migrare – Zentrum für MigrantInnen in OÖ
 Bundesland: Oberösterreich
 Web: <https://migrare.at/a/programm-hippy-oberoesterreich/>
 Kontakt: office@migration.at

HIPPY ist ein Hausbesuchsprogramm für Eltern mit Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Es steht als Abkürzung von „Home Instruction for Parents of Preschool Youngsters“. HIPPY ist ein international sehr erfolgreiches Eltern-Kind-Programm.

Aktion

HIPPY ist frühe innerfamiliäre Bildungsförderung von Kindern in zugewanderten Familien. Das Projekt wendet sich an Eltern, vorwiegend an Mütter und hat zum Ziel, dass diese ihre Kinder gut auf die Schule vorbereiten können.

HIPPY unterstützt Eltern mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt, auch begleitend zum Kindergarten. Spielerisch und mit Freude lernen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern bzw. Müttern. Das Angebot findet direkt in der Familie statt. Ausgebildete Frauen mit familiärer Migrationsbiografie arbeiten vorwiegend mit Familien gleicher Muttersprache.

HIPPY basiert auf Freiwilligkeit und bietet Hilfe zur Selbsthilfe. Leitziel von HIPPY ist es, Familien dabei zu unterstützen, dass sie ihre Kinder eigenständig und innerfamiliär gut auf den Schuleintritt vorbereiten können.

Deshalb arbeiten die Hausbesucherinnen nicht direkt mit den Kindern, sondern zeigen den teilnehmenden Müttern oder anderen Bezugspersonen, wie sie spielerisch die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können. Erreicht werden sollen mit der frühen Bildungsförderung sozioökonomisch benachteiligte Familien sowie Familien mit wenig Bildungserfahrung im Herkunftsland oder in Österreich.

Die Hausbesucherinnen arbeiten zum Beispiel neben Deutsch auch in den Sprachen Türkisch und Farsi/Dari. Jede Familie, die sich auf Deutsch zumindest verständlich machen kann, ist zur Teilnahme eingeladen. Qualifizierte, bei migrare angestellte Frauen mit familiärer Migrationsbiografie besuchen wöchentlich Linzer Mütter bzw. Familien, vorwiegend aus der eigenen muttersprachlichen Community. Im Gepäck haben sie Spiel- und Lernmaterial, mit diesen üben sie gemeinsam mit

– innerfamiliäre frühe Bildungsförderung für zugewanderte Familien

der Mutter. Bis zum nächsten Hausbesuch, eine Woche später, übt die Mutter gemeinsam mit ihrem Kind. Ein Hausbesuch dauert höchstens eine Stunde. Gearbeitet wird vor allem mit Dingen aus dem alltäglichen Leben, damit die Familien die Anregungen leicht in den Alltag einbauen können. Gruppentreffen und Exkursionen bieten dabei Erfahrungsaustausch mit anderen Müttern, vermitteln Informationen zu Themen wie Erziehung, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Freizeit und geben Orientierung in der unmittelbaren Umgebung (z.B. Anlaufstellen für verschiedene Anliegen). TeilnehmerInnen berichten von dem Angebot folgendes:

- „HIPPY ist eine Entdeckungsreise. Zum Beispiel in der Küche, wie man Pudding macht.“
- „Bücher – immer wenn ein neues Buch da ist, nimmt mein Sohn es stolz mit in den Kindergarten, dort wird es dann auch anderen Kindern vorgelesen.“
- „Basteln macht meinem Kind jetzt viel mehr Spaß. Vor einigen Tagen haben wir gemeinsam ein Haus aus Pappe gebaut.“

Ergebnis

Das Kind:

- entdeckt gemeinsam mit der Mutter Freude am Lernen
- entwickelt seinen Wortschatz und erweitert seine Deutschkenntnisse
- wird zu kreativem Denken angeregt
- lernt den Umgang mit Büchern
- lernt gut zuzuhören und logisch zu denken
- beschäftigt sich mit Farben und Formen

Die Familie:

- die Bezugsperson baut eine gute Beziehung zum Kind auf oder aus und lernt ihr Kind noch besser kennen
- die Mutter lernt gleichzeitig mit ihrem Kind und stärkt ihr Selbstvertrauen
- Geschwisterkinder können mitlernen
- die Mutter kann sich mit der Hausbesucherin über die Entwicklung ihres Kindes austauschen
- die Mutter kann stolz auf sich, ihr Kind und die ganze Familie sein
- möglichen Schwierigkeiten in der Schule wird vorgebeugt



Projekttitel: „Ausbildungslehrgang zur Lotsin/zum Lotsen für Vereine
und Initiativen“
Projektträger: SPES Familien-Akademie
Bundesland: Oberösterreich
Web: [https://www.spes.co.at/bildung-beratung/angebote/
integration-fuer-familien-mit-kindern/](https://www.spes.co.at/bildung-beratung/angebote/integration-fuer-familien-mit-kindern/)
Kontakt: familienakademie@spes.co.at

Ausbildungslehrgang

Die LotsInnen für Vereine und Initiativen erhalten eine Ausbildung und fungieren als BrückenbauerInnen zwischen den eigenen und den österreichischen Kulturkreisen. Sie sollen andere Asylberechtigte/ Drittstaatsangehörige, insbesondere ältere Kinder (> 6 Jahre) und Jugendliche, ermutigen, den Vereinen beizutreten bzw. an Veranstaltungen teilzunehmen und Angebote zu nutzen.

Ausgangssituation

Das Vereinswesen in den oberösterreichischen Gemeinden ist sehr gut ausgebaut und wird von vielen österreichischen Familien, Kindern und Erwachsenen genützt.

Drittstaatsangehörige sind (in manchen Gemeinden) in dieser Vereinsstruktur unterrepräsentiert .

Aktion

Im Ausbildungslehrgang für LotsInnen für Vereine und Initiativen setzen sich die TeilnehmerInnen mit wichtigen Werten und der Bedeutung von Vereinen für ein Miteinander in der Gesellschaft auseinander. Sie erlangen Kenntnisse über das österreichische Vereinswesen und Pflichten/ Rechte von Vereinsmitgliedern.

Nach dem Ausbildungslehrgang verfügen die LotsInnen über Wissen zur österreichischen (Vereins-) Kultur und werden in Vereinen als interkulturelle Assistenten eingesetzt. Folgendes Beispiel soll das Ziel dieses Lehrgangs verdeutlichen: Ein fußballbegeisterter Mann aus Syrien, der den Lotsen-Ausbildungslehrgang absolviert hat, wird als Assistent des Fußballtrainers in einem Jugendfußball-Club eingesetzt. Seine Aufgabe ist es nun, Kinder und Jugendliche mit Migrationshinter-

– zur Lotsin/zum Lotsen für Vereine und Initiativen

grund/ Asylberechtigung zu ermutigen, dem Verein beizutreten. Durch das erworbene Wissen des Lotsen über die österreichische Kultur und sein Verständnis für den kulturellen Hintergrund der Kinder/Jugendlichen fungiert der Lotse als Brückenbauer mit interkultureller Handlungskompetenz und ist bei der Kommunikation zwischen den autochthonen und zugewanderten Kindern behilflich.

So soll die Integration und Inklusion und der Beziehungsaufbau zwischen den Kindern gefördert werden und Vorurteile gegenüber fremden Kulturen abgebaut werden.

Über die Kinder mit Migrationshintergrund/ Asylberechtigung werden deren Familien an den Verein herangeführt, beispielsweise über Vereinsfeste und bei der Begleitung zu Matches, Turnieren, Einsätzen oder Aufführungen bei Kulturvereinen.

Ergebnis

Im Ausbildungslehrgang wird in 2 Modulen praktisches und theoretisches Wissen vermittelt.

Im Rahmen dieses Ausbildungslehrgangs sind 2 Hospitationen pro TeilnehmerIn integriert, in welchen sie diverse Vereine und Initiativen besuchen, damit sie Erfahrungen sammeln und Einblick in das praktische Vereinsleben gewinnen können.

Weiter sind 2 Praxisgruppentreffen Teil der Ausbildung. Die LotsInnen schließen mit einem Zertifikat ab.



Der Kontaktchor

Projekttitel: „Kontaktchor“
Projekt: Heimatabend c/o Aktion Mitarbeit
Bundesland: Vorarlberg
Web: <http://www.heimatshuttle.at/die-projekte/kontaktchor/>
Kontakt: office@kontaktchor.at

Das Projekt Kontaktchor ist ein gemeinsames Singen mit Menschen aus verschiedensten Ländern und Nationen. Beim Konzept Kontaktchor wurde die Möglichkeit aufgegriffen, das Chor-Singen als ein Medium für humorvolle, kreative und menschliche Begegnungen einzusetzen.

Aktion

Seit 2015 treffen sich 40-50 Einheimische sowie Flüchtlinge aus Afghanistan, Syrien, Irak, Somalia und Jemen zum gemeinsamen Singen. Die Leitung des Kontaktchors wird von Mag. Ulrich Gabriel übernommen.

Singen im Kontaktchor macht nicht nur unglaublich viel Spaß sondern erfüllt auch den Sinn, dass sowohl die Einheimischen in Kontakt mit den Flüchtlingen kommen, als auch die Zuwanderer mit den Einheimischen. Zudem werden beim gemeinsamen Singen auch die Deutschkenntnisse verbessert und vertieft als auch der Anreiz geschaffen, die Sprache noch besser zu lernen. Der Kontaktchor ist aber nicht nur eine Hilfestellung bei der sozialen Integration und beim Erlernen

der deutschen Sprache, sondern bietet auch die Chance Werte zu vermitteln und Werte zu leben.

Dazu gehören Werte wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit oder Kontinuität. Gemeinsames Musizieren im Kontaktchor fördert und fordert die Strukturbildung, den Willen zur Gemeinsamkeit, den zwischenmenschlichen Austausch, eine positive Auseinandersetzung mit der (neuen) Heimat und deren Sprache und Kultur sowie ein schnelles Kennenlernen der (neuen) Mentalitäten sowohl in beide Richtungen. Nicht nur die regelmäßigen Chorproben sind etwas Besonderes für die TeilnehmerInnen des Kontaktchors, sondern auch im Speziellen die Chor-Auftritte.

Die Auftritte stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe, sondern schaffen es auch den Kontakt zueinander zu vertiefen. Außerdem wird durch die Auftritte das Zugehörigkeitsgefühl zu einem Land gestärkt. Das Projekt Kontaktchor kann sozusagen als Drehscheibe für Kommunikation, Kontakte, Kooperationen und neue Freundschaften verstanden werden.

Die Aufgaben der Projektleitung liegen demnach im Bereich des Aufbaus von Verbindungen, einer professionellen Bewerbung des Projekts sowohl nach innen, als auch nach außen und auch die Übernahme der musikalischen Leitung.

Ergebnis

Durch die regelmäßigen Treffen beim Kontaktchor sind nicht nur neue soziale Kontakte entstanden, sondern es wurden auch Lernhilfe-Angebote gesucht und gefunden, Unterstützung und Begleitung bei Besuchen von Ämtern, Ärzten oder Wohnungssuche angeboten und angenommen und auch gemeinsam andere Freizeitaktivitäten unternommen.

Außerdem wurde mit den zahlreichen Auftritten ein breites Publikum begeistert.



Projekttitel: „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr!
Für ein offenes Miteinander“

Projektträger: Deutscher Feuerwehrverband

Land: Deutschland

Web: <http://www.feuerwehrverband.de/fileadmin/Inhalt/SCHWERPUNKTE/Integration/Schulungsmaterial1.pdf>
Kontakt: info@dfv.org

**Für ein offenes Miteinander“Kontakte fördern und interkulturelle Kompetenz stärken“
– dies sind Kernpunkte des Integrationsprojekts des Deutschen Feuerwehrverbandes.**

Ausgangssituation

Grundsätzlich haben die Institutionen der Feuerwehren das Bestreben, die Bevölkerung widerzuspiegeln, der sie Hilfe leisten. Bisher repräsentieren sie jedoch nicht den Querschnitt der Bevölkerung. Integration ist kein Selbstläufer!

Damit sie gelingen kann muss sie aktiv gefördert und unterstützt werden. Integration benötigt Ausdauer, um gemeinsame Regeln des Miteinanders zu entwickeln und auch auf ihre Einhaltung zu achten. Das ist wichtig für das gegenseitige Verstehen der jeweiligen Standpunkte und Arbeitsweisen, für die Prävention und langfristig für eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Mit dem Projekt „Deine Feuerwehr – unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“, will der Deutsche Feuerwehrverband aufzeigen, wie jede einzelne Feuerwehr Vorteile aus einer guten Integrationsarbeit ziehen kann.

Aktion

In dem Projekt, welches 2013 ins Leben gerufen wurde und zunächst auf ein Jahr angelegt war, sollen das Problembewusstsein bei den Feuerwehren verdeutlicht, die interkulturelle Kompetenz erhöht und das Vertrauen von Migrantinnen und Migranten erworben werden.

Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert, für die Verwaltung des Fonds ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zuständig. Mit der im Projekt entwickelten Handreichung soll ein möglicher Ansatz aufgezeigt werden, wie Integration und Vielfalt in der Feuerwehr als Themen angesprochen und bearbeitet werden können.

Es gibt keine Patentlösungen. Was es gibt, sind Türöffner und Handwerkszeuge, um in Gespräche und Diskussionen zu kommen. Die Handreichung ist wie ein vierstündiges Seminar aufgebaut.

– unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander.

Neben inhaltlichen Vorschlägen gibt es auch methodische Anregungen. Die Methoden verstehen sich als Baukastenprinzip. Je nach Gruppe, Art der Veranstaltung oder Thema können verschiedene Übungen/Methoden miteinander kombiniert werden. Der theoretische Teil befasst sich stark mit Begriffsdefinitionen wie Migrationshintergrund, Integration, Vielfalt, ...

Ergebnis

Die Handreichung ist das Produkt, welches aus zwei Ideenwerkstätten entstanden ist, an denen Feuerwehrangehörige mit und ohne Migrationshintergrund aus ganz Deutschland gemeinsam mit Führungskräften des Deutschen Feuerwehrverbandes teilgenommen haben. Sie besteht aus zwei Komponenten: dem Leitbild und dem Leitfaden. Das Leitbild zeigt, was interkulturelle Öffnung für die Feuerwehren bedeutet und erfordert, was ihre Chancen sind und warum sich die Feuerwehren interessierten Menschen mit Migrationshintergrund nicht verschließen dürfen. Der Leitfaden gibt Tipps zur konkreten Umsetzung im Alltag. Praxisgerecht und mit Beispielen aus ganz Deutschland werden hier mögliche Partner der Feuerwehren aufgezeigt, Veranstaltungskonzepte dargestellt und „Fettnäpfchen“ identifiziert. Aus den Erfahrungen der ersten Seminare mit der Handreichung entstand Ende 2013 ein weiteres kurzes Handbuch „Miteinander Brücken bauen – Praxistipps für den interkulturellen Dialog im Feuerwehralltag“.

Quelle: Deutscher Feuerwehrverband, im Zuge eines Erasmus+ Projektes.



Projekttitel: „Regenbogenland“
Projektträger: Verein Regenbogenland
Bundesland: Kärnten
Website: <http://www.rebola.at/>
Kontakt: info@rebola.at

Das Regenbogenland

Die Initiative Regenbogenland ist unter dem Motto „Vielfalt statt Einfach“ ein Ort der Begegnung, der es Menschen ermöglicht, unabhängig von Herkunft, Kultur, Bildungsgrad und Religions- bzw. ethnischer Zugehörigkeit in Kontakt zu kommen.

Aktion

Auf Initiative der evangelischen Pfarrgemeinde St. Ruprecht bei Villach wurde 2007 der Verein „Regenbogenland“ ins Leben gerufen. Durch die Zusammenarbeit von vielen fleißigen Helfern, ist auf einer Fläche von über 9000 m² ein Gemeinschaftsgarten entstanden, der als Ort der Begegnung dient.

Von Beginn an gibt es zahlreiche freiwillige HelferInnen, die sich nicht nur um Aktionen rund um das Regenbogenland kümmern, sondern sich auch um die Pflege der Anlage kümmern. Gemeinschaftsgärten, so wie sie vom nicht gewinnorientierten Verein Regenbogenland arrangiert wurden, sind an der Schnittstelle Integration angesiedelt.

Das Regenbogenland gibt auch in Form von Schulprojekten SchülerInnen die Chance, den

Unterricht beim Kartoffelsetzen und Ernten begreifbar zu machen.

2013 konnte das Regenbogenland um eine weitere Initiative reicher werden. Erstmals hat der interkulturelle Garten seine Pforten geöffnet. Menschen verschiedenster Herkunft können auf eigens gepachteten Flächen Gemüse anbauen.

Im Vordergrund steht aber keines falls nur der Gemüseanbau sondern vielmehr die Chance auf Vernetzung und Integration.

„Die grüne Sprache der Völker“, so wie es von den Mitgliedern des Regenbogenlandes zitiert wird, lockert die Verständigung zwischen den Kulturen und wirkt der Isolation entgegen. Das Motto „Vielfalt statt Einfach“ wird demnach nicht nur in der Diversität der Pflanzen und Tiere die im Regenbo-

genland anzutreffen sind, gelebt sondern auch im interkulturellen Garten.

Auch die zahlreichen Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres im Regenbogenland über die Bühne gehen, sind Teil einer lebendigen Interaktion zwischen Einheimischen und Menschen verschiedener Nationen.

Der Verein Rebola ist nicht gewinnorientiert. Rebola dient vielmehr als unterstützendes und beratendes Instrument. Die finanziellen Mitteln zur Durchführung dieses Projekts ergeben sich durch die Mitgliedsbeiträge, aus Spenden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, aus Beiträgen aus den öffentlichen Mitteln sowie aus den Erträgen der Veranstaltungen, Vorträge, Workshops, etc.

Ergebnis

Der Verein Rebola schaut mit seinen Angeboten und dem Motto „Vielfalt statt Einfach“ über den eigenen Gartenzaun hinaus und versucht mit den gegebenen Impulsen nicht nur das Umweltbewusstsein beziehungsweise die Pflege eines nachhaltigen Lebensstils zu stärken, sondern fördert auch das gemeinsame Miteinander der verschiedensten Kulturen.

Das Regenbogenland glänzt nicht nur mit den Veranstaltungen und Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch, sondern ist auch umgeben von einer bunten Mischung toller Angebote rund um den Garten und der Natur.

Im Laufe der Jahre des Regenbogenlandes konnten in gemeinsamer Zusammenarbeit eine Streuobstwiese, eine Sommerlinde, ein naturnaher Spielplatz, ein Gewächshaus, eine Kopfweiden-Allee und viele Bienenstöcke zum Strahlen gebracht werden.



Projekttitel: „eingefädelt – Zusammenleben in Vielfalt“
Projekträger: gemeinnütziger Verein „eingefädelt“ – Zusammenleben in Vielfalt
Bundesland: Steiermark
Website: www.eingefaedelt.com
Kontakt: office@eingefaedelt.com

„eingefädelt“ ist ein für alle Menschen offener regionaler Raum für Kreativität, Begegnung, Integration, Bildung und Persönlichkeitsentwicklung im Freizeitbereich. Nahraum = Nahraum = Begegnungsraum = Lernraum.

Aktion

„eingefädelt“ ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird von der katholischen Kirche Steiermark, von regionalen Firmen und Organisationen, sowie von Privatpersonen finanziell getragen.

Das Ziel ist es, Menschen die Zugehörigkeit und Beschäftigung suchen, miteinander in Kontakt zu bringen. „eingefädelt“ versucht Ermutigung anstelle von Angst zu setzen, Menschen einzubinden und nicht auszuschließen, den Wert eines Menschen nicht an seinem Einkommen oder seiner Herkunft festzumachen.

Außerdem steht das Projekt dafür, sich unterlegen fühlenden Menschen einen öffentlichen Ort der gesellschaftlichen Wertschätzung zu geben, sowie den reichen Schatz an handwerk

lichen Begabungen weiter zu geben. Freie Zeit kreativ und schöpferisch, in Gemeinschaft zu gestalten. Kreativität = Freude = Anerkennung = Teilhabe an der Gesellschaft = tut gut.

Ein großer Raum, mit Sachspenden für den textilen und kreativen Bereich, sowie für Spiele und Spracherwerb stehen den Menschen zur Verfügung.

Ein Pool an engagierten, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, mit verschiedenen Disziplinen und Kompetenzen steht zur Unterstützung und für die Begegnung bereit.

– Zusammenleben in Vielfalt

In wiederkehrenden Besprechungsterminen tauschen die MitarbeiterInnen untereinander Erfahrungen aus und suchen gemeinsam nach Verbesserungen oder Lösungen eines wertschätzenden Umgangs mit den Menschen und Situationen, die sich immer wieder neu ergeben.

Ergebnis

Der Versuch, Menschen einen Raum zum kreativen Austausch zu bieten und damit auch Begegnungen unterschiedlicher Kulturen und Lebenssituationen zu fördern, reagiert auf wahrgenommene gesellschaftliche Umstände im Lebensraum Murtal. Gemeinde und andere Organisationen geben in ihren Rückmeldungen an, dass sich die Mühen des Projektes lohnen und im Außen positiv wahrgenommen werden. Es boten sich auch bereits Vernetzung mit Organisationen und Netzwerke zur Zusammenarbeit an.

Auch Kooperation mit anderen Arbeitsgruppen und Angebote für alle Kinder im Rahmen des Kindersommers oder des fairen Judenburgs finden statt. Ein circa monatlich stattfindendes Reparaturcafe, ein Nachmittag des Großelternprojektes, sowie ein kommender geplanter Musikworkshop für Kinder, die vom regionalen B3 Netzwerk betreut werden, nutzen den durch das Projekt entstandenen Raum.





Vereine und Organisationen sind wichtige Motoren für eine gelungene Integration. Dort können über gemeinsame Interessen und freiwilliges Engagement Beziehung und Freundschaft entstehen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Initiativen, die uns die Projektinformationen zur Verfügung gestellt haben.

Fördergeber

Gefördert durch:



EUROPA
INTEGRATION
ÄUSSERES
BUNDESMINISTERIUM
REPUBLIK ÖSTERREICH

ist Integrationsstelle
Oberösterreich

Dieses Projekt wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und der Integrationsstelle OÖ kofinanziert.

SPES Familien-Akademie

- das Kompetenzzentrum für Familienarbeit
- die Denkwerkstatt für innovative Ideen
- der Veranstaltungsort für Familienthemen

Kontakt:

Panoramaweg 1, 4553 Schlierbach
www.spes.co.at • familienakademie@spes.co.at
07582 / 82123-70

In Kooperation mit



SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung



VOLKSHOCHSCHULE OÖ
INSTITUT INTERKULTURELLE
PÄDAGOGIK

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Gestaltung:
SPES GmbH, Panoramaweg 1, 4553 Schlierbach

Fotonachweis:

© Pixabay.com / © Regenbogenland / © Migrare /
© SPES Familien-Akademie / © Hermann Kollinger /
© Institut für interkulturelle Pädagogik /
© eingefädelt - Zusammenleben in Vielfalt e.V.

